

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

am 8. Oktober 1866 liest man wieder in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ Nr. 281 („Die Reichsverfassung ein Compromiß“): „Österreich würde aus einem feindlichen Nachbar ein befreundeter Staat, eine Ostmark im wahren Sinne des Wortes, an Deutschland sich anlehnend und dafür als werthvoller Alliirter, als Schlüssel-land des Orientes jenem zur Seite stehend.“

Die Voraussicht des Zukünftigen basierte bei Alexander Peez auf der klaren Erkenntnis des Gegenwärtigen, so daß die von ihm vor etwa einem halben Jahrhunderte gesprochenen Worte anmuten, als ob sie unseren Tagen ihre Entstehung verdanken würden. Am 14. Juni 1859 erörtert er in der Nr. 165 der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ die Möglichkeit, daß es zwischen Frankreich und Rußland zu einem Bündnisse kommen könnte (Artikel „Österreich und das französisch-russische Bündnis“): „Die verbündeten Franzosen-Russen wissen sehr wohl, daß ihre Pläne keine Aussicht auf Erfüllung haben, wenn die ganze conservative, hauptsächlich aus den germanischen und magyarisch-türkischen Stämmen gebildete Schlachtlinie gleichzeitig in den Kampf träte. Sie richten also ihren Stoß zunächst gegen die Mitte, gegen Österreich, in der richtigen Berechnung, daß, wenn nur erst das Centrum durchbrochen sey, auch die dann getrennten Flügel eines großen Theiles ihrer Widerstandskraft beraubt und jedenfalls einem gemeinsamen russisch-französischen Angriff nicht mehr gewachsen wären.“

Schon 1859 durchschaute Alexander Peez den Handelsneid der Engländer und erklärte in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ am 21. Juli 1859 in einem Aufsatzzyklus „Wo halten wir jetzt?“, „Die Engländer wissen recht gut, daß das einzige Volk, das ihnen — wir reden nicht von den Artikeln des Geschmacks, denn